

Hans Karl von Winterfeld.

Zur Zahl derjenigen Helden, welche Friedrich der Große vorzüglich schätzte, gehörte Hans Karl von Winterfeld. Er war der älteste Sohn eines pommerschen Edelmanns, der bedeutende Güter besaß, und wurde in Wanselow in Vorpommern am 4ten April 1707 geboren. Sobald er den ersten Kinderjahren entwachsen und sein lebhafter Geist für den Unterricht empfänglich war, wurde er der Obhut und Belehrung eines Hauslehrers übergeben; er erhielt Hofmeister,*) die ihn in Allem unterwie-

*) Einer seiner Hofmeister hieß Knape, der nachmals Prediger zu Wollin, Gickstädt und Biekenhendorf wurde. Er hatte in Halle studirt und war dort ein eifriger Pietist geworden. Hiernach war denn auch die Erziehung Winterfeld's und seiner Brüder.

Einst wo Winterfeld's Vater Gäste geladen, kam das Gespräch auch auf Eroberung von Festungen.

Da sprach Winterfeld: „Festungen mögen schon zu erobern seyn, aber den Himmel zu erobern, halt' ich doch noch für weit schwerer.“

Wie willst Du den dann erobern? fragte der Vater.

„Durch mein Busethun.“

Der Vater rief mit strengem Ton: „Junge, werde mir kein Kopfhänger, wie der Baron von Ganstein!“

Die Folge war, daß Knape aus dem Winterfeld'schen Hause entfernt wurde; dadurch verhinderte der Vater die Richtung, die Winterfeld's Gemüth sonst hätte erhalten können, und bald verlor sich bei ihm alle Spur von Frömmerei. Indes erinnerte er sich doch später dieses Hofmeisters, als er schon in Potsdam bei Friedrich Wilhelm I. als Adjutant angestellt war. Ein Verwandter besuchte ihn dort, und als er ihn fragte, wie es ihm erginge, machte er eine kurze